

# Konzert "Sommerliche Szenen"

**Sa 30. Juni 2018, 19.30 Uhr** in der Alten Turnhalle in Wetzikon

**So 1. Juli 2018, 17.00 Uhr** Klang-Maschinen Museum Dürnten  
Es besteht die Möglichkeit einer Führung durch das Klang-Maschinen Museum.  
Beginn 15.30 Uhr, um Reservation wird gebeten.

## Trio Kaleidoskop Orchester Collegium Cantorum

Leitung: Thomas Ineichen und Maya Wenger

Flöten

Akkordeon

Klarinetten und Komposition

Regula Schwarzenbach

Gabriela Meier

Thomas Eckert



Thomas Eckert (1956):

Tripelkonzert für Flöte/Altflöte,  
Klarinette/Bassklarinette, Akkordeon und  
Streichorchester

"Szenen aus dem sommerlichen Süden von Frankreich"  
Musik zu einem imaginären Film in drei Sätzen

## Programm “Sommerliche Szenen“

- Georg Friedrich Händel (1685 – 1759): Ouvertüre aus der Oper „Xerxes“ für Streichorchester
- Gustav Holst (1874 – 1934): St Paul’s Suite (Op. 29, No. 2) für Streichorchester
- Thomas Eckert (1956): Tripelkonzert für Flöte/Altflöte, Klarinette/Bassklarinette, Akkordeon und Streichorchester

Eintritt Fr. 35.-, Legi und Lehrlinge Fr. 15.-, Kinder bis 16 J. Fr. 5.-

Führung Klang-Maschinen Museum Fr. 10.-

Vorverkauf und Reservation:

Wetzikon Tel. 055 240 53 16 [g-meier@sunrise.ch](mailto:g-meier@sunrise.ch)

Dürnten Tel. 055 260 17 17 [info@klangmaschinenmuseum.ch](mailto:info@klangmaschinenmuseum.ch)



# Tripelkonzert

für Flöte/Altflöte, Klarinette/Bassklarinette, Akkordeon und Streichorchester

”Szenen aus dem sommerlichen Süden von Frankreich“

Musik zu einem imaginären Film in drei Sätzen

Die Idee für ein Tripelkonzert mit den Soloinstrumenten Flöte, Akkordeon und Bassklarinette kam mir zum ersten Mal vor drei Jahren, als wir wie so oft die Sommerferien in der Provence verbrachten. Es sollte eine leichte und unbeschwerte Musik werden mit teilweise typisch französischen Anklängen. Vor dem eigentlichen Kompositionsbeginn Ende August 2013, besuchten wir prähistorische Höhlen im Südwesten von Frankreich. Der Eindruck war überwältigend. Diese Impressionen versuchte ich im langsamen Mittelsatz umzusetzen.

Die dreisätzig Form des Konzertes entspricht dem Tagesablauf: Morgen, Mittag / Nachmittag und Abend.

Der erste Satz schildert den Marktmorgen in einem kleinen provenzalischen Städtchen. Menschenleer sind Plätze und Gassen, lediglich ein paar Mäuse und Ratten huschen um die Ecken.

Erste Markttreibende treffen ein und beginnen ohne Eile, ihre Stände aufzubauen. Nach und nach bevölkert sich die Szene und es beginnt ein emsiges Treiben. Einzelne Marktbesucher schlendern bereits entlang der noch nicht fertig aufgebauten Stände. Der Geräuschpegel schwillt langsam an. Händler bieten ihre Ware feil, es wird gelacht, geschrien, gestikuliert, diskutiert und geflücht. Ungeachtet des Rummels, spielt ein Strassenmusikant verträumt seine Lieder. Durch die vielen Besucher wird ein normales Zirkulieren durch die Strassen allmählich unmöglich. Die anfänglich angenehm wärmenden Sonnenstrahlen erzeugen gegen Mittag zu eine drückende Hitze. Höchste Zeit, die letzten Einkäufe zu tätigen.

Der zweite Satz beginnt mit Taubenrufen, die von den Bäumen herab ertönen. Der Satz ist überschrieben mit Mittag/ Nachmittag: „Die Höhle von Lascaux und andere geheimnisvolle Orte zum Träumen. Lasst uns aber die Geschichte zuerst mit einem Mittagsschläfchen im Schatten beginnen!“

Der Dritte Satz schildert ein Dorfest am Abend. Tanzmusik ertönt und ein ausgelassenes Fest nimmt seinen Verlauf. In der Mitte des Satzes wird das fröhliche Treiben unverhofft unterbrochen.

In diesem Satz erkennt man gut die polystilistische Kompositionstechnik, die ich durch Alfred Schnittke kennen- und schätzen gelernt habe.

Im gut halbstündigen Werk zitiere ich 8 Takte der Orchestereinleitung von Piafs „la foule“ mit der Musik von A. Cabral und 4 Takte aus der Premiere Rhapsodie für Klarinette von C. Debussy.

Das Werk ist meiner geliebten Lebensgefährtin Maya Wenger gewidmet.

Thomas Eckert